

## Erklärung der Figuren:



**Leon:**  
Löwe im Rolli,  
pfiifig, kontaktfreudig



**Brailli:**  
blinder Maulwurf,  
schlau, optimistisch



**Eddy:**  
Schildkrötenjunge mit Lernbehinderung,  
fröhlich, musikalisch



**Liesa:**  
gehörloses Hasenmädchen,  
schüchtern



**Borstel:**  
Igel, spricht mit einem Talker



**Tobi:**  
schwerhöriger Hasenjunge,  
benutzt Hörgerät,  
kann Gebärdensprache

## 6 Leichte Sprache

Menschen mit einer Lernbehinderung können uns in leichter Sprache besser verstehen. Wichtig ist die Verwendung von kurzen Worten und Sätzen. Bei schwierigen Sachverhalten ist Leichte Sprache für alle hilfreich.

## 7 Tastmodelle

Blinde Menschen können Gegenstände über den Tastsinn erschließen. Da Gebäude als ganzes nicht zu ertasten sind, können Modelle dafür sehr hilfreich sein und auch sehenden Menschen leichter Details erschließen lassen.

## 8 Blindenführhund

Ausgebildete Blindenführhunde geleiten blinde Personen sicher entlang der Fußwege und über die Straßen. Zum Teil sind blinde Menschen auch mit dem Blindenlangstock unterwegs.

## 9 Blindenleitsysteme

Blindenleitsysteme dienen der Orientierung von sehbehinderten und blinden Menschen mit Langstock. Sie dürfen nicht verstellt werden.

## 10 Barrierefreie Zugänge

Hindernisfreie Zugänge sind für Rollstuhlfahrer zwingend erforderlich.

## Barrierefreiheit spielend lernen



[www.le-online.de](http://www.le-online.de)



# INKLUSIO



**Schwarzer-Peter-Spiel**  
einmal anders vom  
Behindertenverband  
Leipzig e.V.

## Erklärung zu den Kartenmotiven:

### 1 Unterstützte Kommunikation

Personen, die nicht sprechen können, ermöglicht ein programmierbarer Talker die Kommunikation. Der wohl bekannteste Nutzer eines Talkers ist der britische Astrophysiker Stephen Hawking.

### 2 Schwerhörigkeit - Hörgerät

Schwerhörige Menschen können den Hörverlust durch ein Hörgerät ausgleichen. Es gibt verschiedene technische Entwicklungen.

### 3 Schwerhörigkeit - Induktionsschleife

In geschlossenen Räumen wie Kirchen, Theatern und Konzertsälen sind oft Induktionsschleifen installiert. Hinweisschilder sollten diese Plätze kennzeichnen. Das Hörgerät muss auf „T“ umgestellt werden.

### 4 Gebärdensprache

Gehörlose Menschen kommunizieren mit der Gebärdensprache, die eine eigenständige Sprache ist.

### 5 Gebärdensprachdolmetscher

Bei Großveranstaltungen sollten immer Gebärdensprachdolmetscher anwesend sein.

### 11 Aufzug statt Treppen

Treppen können von Rollstuhlfahrern und stark mobilitätseingeschränkten Personen nicht überwunden werden. Aufzüge sind eine barrierefreie Alternative und helfen auch alten Menschen und Eltern mit Kinderwagen.

### 12 Schienenkegeln

Mittels einer mobilen Kegelschiene können auch Rollstuhlfahrer kegeln. Damit es einen gerechten Wettbewerb mit Keglern ohne Rollstuhl gibt, setzen sich diese auf einen Stuhl und legen ebenfalls eine Kegelschiene an.

### 13 Badesteg für Rollstuhlfahrer

Rollstuhlfahrer können nicht über den Sandstrand ins Wasser rollen, da die Räder steckenbleiben würden. Über einen Badesteg aus Metall wird das Baden mit einem Baderollstuhl möglich gemacht.

### 14 Rampen statt Treppen

Rampen sind für Rollstuhlfahrer die einfachste bauliche Hilfe, Höhen zu überwinden. Sie dürfen nicht steiler als 6% sein und helfen auch anderen mobilitätseingeschränkten Personen.

### 15 Niederflertechnik

Rollstuhlfahrer können nur Fahrzeuge (Busse und Bahnen) mit Niederflertechnik, also ohne Stufen, nutzen.

Schwarzer Peter ist ein klassisches Kinderspiel. Bei „Inklusio“ haben wir das altbekannte Spielprinzip ins Positive verkehrt. Es müssen ebenfalls Paare gefunden und ausgelegt werden. Die Karten mit rotem Punkt zeigen Situationen, die Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen vor Probleme stellen. Die entsprechenden barrierefreien Lösungen befinden sich auf den Karten mit grünem Punkt. Kinder lernen somit spielerisch die Grundregeln der Barrierefreiheit kennen. Wer nur noch den „Inklusio“ in den Händen hält, hat gewonnen, auch wenn die anderen Spieler noch Karten haben. Es gibt also keinen „Schwarzen Peter“ als Verlierer, sondern den „Inklusio“ als Siegerkarte, denn im gelebten Miteinander liegt der Gewinn. Die handelnden Figuren sind dem Kinderbuch: „Der kleine Löwe und seine Freunde entdecken Sachsen“ von Marlies Große entnommen.



Oben: Brailli, Borstel, Leon, Liesa, Tobi und Eddy blättern gemeinsam in ihrem Buch.

**EINANDER VERSTEHEN  
MITEINANDER LEBEN**

## Danksagungen:

Wir möchten uns bei dem Leipziger Grafiker Egbert Herfurth für die Gestaltung der Rückseite bedanken. Der Dank für die Überlassung der Fotos gilt W. Marhold, R. Sondershaus, F. Walther, M. Große, A. Winkler und G. Jähmig. Für die finanzielle Unterstützung danken wir dem Land Sachsen sowie Stadt Leipzig, LEIPZIGSTIFTUNG, AOK PLUS, Salus BKK, Daimler BKK und Schwenninger BKK.

## Impressum:

Idee: Gunter Jähmig  
Zeichnungen: Marlies Große  
Grafische Gestaltung: Franziska Walther

## Herstellung:

[www.spielmaterial.de](http://www.spielmaterial.de), Harald Mücke  
1. Auflage Herbst 2017, Auflagenhöhe: 6.000

## Herausgeber:

Behindertenverband Leipzig e.V. (BVL)  
Bernhard-Göring-Straße 152  
04277 Leipzig  
Tel.: 0341 – 306 51 20  
Fax: 0341 – 306 51 20  
E-Mail: [bvl.leipzig@t-online.de](mailto:bvl.leipzig@t-online.de)  
[www.le-online.de](http://www.le-online.de)

